



Internationales Literaturfest
lit.COLOGNE

in Kooperation mit:



REMIX III

oder: wie man die Welt NOCH sehen kann
Ein Abend von und mit dem MITTENDRIN e.V.
im Rahmen der lit.COLOGNE 2022

Mit Texten von

Rose Berlik

Karola Grünewald

Miriam Fervers

Levin Schultz

Selma Winterling

Paula Sander

David Extra

Samuel Kress

Florian Prager

Franziska Hens

Ernesto Duarte-Stockhammer

Henri Hirt

unter Anleitung von

Florian Cieslik

gelesen von

Annette Frier

Michael Kessler

26. März 2022

Stadthalle Köln-Mülheim

Johann Wolfgang von Goethe: **Der Zauberlehrling**

Hat der alte Hexenmeister
Sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort' und Werke
Merkt ich und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Tu ich Wunder auch.

Walle! walle
Manche Strecke,
Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen;
Bist schon lange Knecht gewesen:
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
Oben sei ein Kopf,
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!

Walle! walle
Manche Strecke,
Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle

Zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder,
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe!
Denn wir haben
Deiner Gaben
Vollgemessen! –
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
Er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
Stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger
Kann ichs lassen;
Will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!

Welche Miene! welche Blicke!

O, du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!

Willsts am Ende
Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten
Und das alte Holz behende
Mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich! brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
Und ich atme frei!

Wehe! wehe!
Beide Teile
Stehn in Eile
Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!

Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Naß und nässer.
Wirde im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
Werd ich nun nicht los.

»In die Ecke,
Besen! Besen!
Seids gewesen.
Denn als Geister
Ruft euch nur, zu seinem Zwecke,
Erst hervor der alte Meister.«

DER ZAUBERLEHRLING – GEREMIXED VON SAMUEL KRESS

Meister unterwegs Schloss leergefegt
Versuchung groß Magie zu nutzen
Um nach ner Hausparty die Bude zu putzen
Verbote zu missachten
Mein eigenes Ding zu machen

Ach was soll ich tun
Ach wie soll ich handeln
Ach wie soll Ichs schaffen
Das ganze Schloss zu waschen

Ziellos lauf ich durch das Schloss
Treppen rauf und runter

Ungefähr drei Stunden
Mitternacht Shisha an
Noch 2 Tage bis der Meister dann
wiederkommt

Ach was soll ich tun
Ach wie soll ich handeln
Ach wie soll Ichs schaffen
Das ganze Schloss zu waschen

Jo ich erfind in höchster Not
Einen Zauberspruch
„Bro Bro renn los hol Wasser
Schnell -lol- aus dem Klo“
Verdammt was soll ich tun
Das Schloss versinkt
In Fast Food-Soft-Drink-Cola-Masse

Ach was soll ich tun
Ach wie soll ich handeln
Hilfe ich ertrink
In dem Schlamassel

Meister bloß nicht rufen
Probleme werd ich selber lösen
Einen Gegenzauber finden
Das wär mega groß

Meister stalkte still
und heimlich das Schloss.
Er sieht mein Problem,
vertraut mir dennoch

Ach was soll ich tun
Ach wie soll ich handeln
Ich werde ungeduldig
Werd den Bro in zwei verwandeln

OMG Scheiße man
Sehe ich doppelt
Ist es Geisterhand?
Fuck, ich fluche,
mit klarem Verstand!

Ich gedulde mich
„Konzentriere dich!“
Bin Hyperaktiv
Weil, die ganze Zeit, ich
Cola trank
Meine Kleidung klitschenass
Ich glaub ich hab sogar
in die Hose gemacht

Ach was soll ich tun
Ach wie soll ich handeln
Hilfe ich ertrink in dem Schlamassel.

Da sag ich mit Zauberstimme
Du verrückter Bro
Geh sofort in deine Ecke
beende diesen Spuk!
Plötzlich alles ruhig
Gespenstische Stille
Spuk vorbei

Meister beeindruckt
Klopft mit Lob auf meine Schulter
und das Schloss das hab ich dann
auf die alte Art geputzt.

DER ZAUBERLEHRLING – GEREMIXED VON HENRI HIRT

Ene mene Miste es rappelt in der Kiste.
Du bist die Dame und wirst zur Schlange,
wie du eine bist gewesen.
Zuletzt sind die Backen, meine Backen.
Roll dich Wasser und Wasser.
Du sollst in der Hölle schmoren.
Dein Geschrei werd ich hören.
Der Florian sei ein: GIMPEL!

Mittelhochdeutsches Liebeslied: Du bist min

Dû bist mîn, ich bin dîn:
des solt dû gewis sîn;
dû bist beslozen in mînem herzen,
verlorn ist daz slüzzelîn:
dû muost immer drinne sîn.

DU BIST MIN – GEREMIXED VON KAROLA GRÜNEWALD

Anne liebt Philipp.
Phillip liebt Anne.
Sind sind ein tolles Paar.
Sie machen immer was zusammen.
Irgendwann wollten sie gerne Sex miteinander haben.
Ein Kind namens Leon war das Ergebnis ihrer Liebe.
Sie müssen für Leon einkaufen.

Anzihsachen, Körperpflege, Pflege, Windeln, Essen,
Getränke und Milch für das Baby. Der Alltag kam in ihre Beziehung
und stellte ihre Liebe auf die Probe. Die ersten Krisen kamen auf.

Geliebte Anne, ohne dich ist die Welt schwarz und weiß.
Deine Augen, die die schönsten Farben reflektieren und in sich tragen.
Ohne dein Lachen scheint die Sonne nicht,
zieht ein Wind, ein Sturmregen auf.
Ohne dich kämpfe ich nur noch und du bist der Grund.
Zwei Herzen wie Feuer.
Ich kann nicht erzwingen, dass du zurückkommst,
aber ich bitte dich bei allem was ich habe.
Du bedeutest alles für mich, für immer.
Dein Philipp

Peter Bichsel: **Ein Tisch ist ein Tisch**

Ich will von einem alten Mann erzählen, von einem Mann, der kein Wort mehr sagt, ein müdes Gesicht hat, zu müd zum Lächeln und zu müd, um böse zu sein. Es lohnt sich fast nicht, ihn zu beschreiben, kaum etwas unterscheidet ihn von anderen. Er trägt einen grauen Hut, graue Hosen, einen grauen Rock und im Winter den langen grauen Mantel. Im obersten Stock des Hauses hat er sein Zimmer. Darin sind zwei Stühle, ein Tisch, ein Teppich, ein Bett und ein Schrank. Auf einem kleinen Tisch steht ein Wecker, daneben liegen alte Zeitungen und das Fotoalbum, an der Wand hängen ein Spiegel und ein Bild. Der alte Mann machte morgens einen Spaziergang und nachmittags einen Spaziergang, sprach ein paar Worte mit seinem Nachbarn, und abends saß er an seinem Tisch. Das änderte sich nie und wenn der Mann am Tisch saß, hörte er den Wecker ticken, immer den Wecker ticken. Dann gab es einmal einen besonderen Tag, einen Tag mit Sonne, nicht zu heiß, nicht zu kalt, mit Vogelgezwitscher, mit freundlichen Leuten, mit Kindern, die spielten - und das besondere war, dass das alles dem Mann plötzlich gefiel.

Er lächelte.

„Jetzt wird sich alles ändern“, dachte er. Er öffnete den obersten Hemdknopf, beschleunigte seinen Gang, wippte sogar beim Gehen in den Knien und freute sich. Er nickte den Kindern zu, ging vor sein Haus, stieg die Treppe hoch und schloss sein Zimmer auf.

Aber im Zimmer war alles gleich, ein Tisch, zwei Stühle, ein Bett. Und wie er sich hinsetzte, hörte er wieder das Ticken, und alle Freude war vorbei, denn nichts hatte sich geändert. Und den Mann überkam eine große Wut. Er sah im Spiegel sein Gesicht rot anlaufen, sah, wie er die Augen zukniff; dann verkrampfte er seine Hände zu Fäusten, hob sie und schlug mit ihnen auf die Tischplatte, erst nur einen Schlag, dann noch einen, und dann begann er auf den Tisch zu trommeln und schrie dazu immer wieder:

„Es muss sich etwas ändern. Immer derselbe Tisch“, sagte der Mann, „dieselben Stühle, das Bett, das Bild. Und zu dem Tisch sage ich Tisch, zu dem Bild sage ich Bild, das Bett heißt Bett, und den Stuhl nennt man Stuhl. Warum denn eigentlich?“ Die Franzosen sagen zu dem Bett „li“, zu dem Tisch „tabl“, nennen das Bild „tablo“ und den Stuhl „schäs“, und sie verstehen sich. Und die Chinesen verstehen sich auch. „Warum heißt das Bett nicht Bild“, dachte der Mann und lächelte, dann lachte er, lachte, bis die Nachbarn an die Wand klopfen und „Ruhe“ riefen.

„Jetzt ändert es sich“, rief er, und er sagte von nun an zu dem Bett „Bild“.

„Ich bin müde, ich will ins Bild“, sagte er, und morgens blieb er oft lange im Bild liegen und überlegte, wie er nun zu dem Stuhl sagen wolle, und er nannte den Stuhl „Wecker“. Hie und da träumte er schon in der neuen Sprache.

Er stand also auf, zog sich an, setzte sich auf den Wecker und stützte die Arme auf den Tisch. Aber der Tisch hieß jetzt nicht mehr Tisch, er hieß jetzt Teppich. Am Morgen verließ also der Mann das Bild, zog sich an, setzte sich an den Teppich auf den Wecker und überlegte, zu wem er wie sagen könnte.

Zu dem Bett sagte er Bild.

Zu dem Tisch sagte er Teppich.

Zu dem Stuhl sagte er Wecker.

Zu der Zeitung sagte er Bett.

Zu dem Spiegel sagte er Stuhl.

Zu dem Wecker sagte er Fotoalbum.

Zu dem Schrank sagte er Zeitung.

Zu dem Teppich sagte er Schrank.

Zu dem Bild sagte er Tisch.

Und zu dem Fotoalbum sagte er Spiegel. Also: Am Morgen blieb der alte Mann lange im Bild liegen, um neun läutete das Fotoalbum, der Mann stand auf und stellte sich auf den Schrank, damit er nicht an den Füßen fror, dann nahm er seine Kleider aus der Zeitung, zog sich an, schaute in den Stuhl an der Wand, setzte sich dann auf den Wecker an den Teppich, und blätterte den Spiegel durch, bis er den Tisch seiner Mutter fand.

Er hatte jetzt eine neue Sprache, die ihm ganz allein gehörte. Aber bald fiel ihm auch das Übersetzen schwer, er hatte seine alte Sprache fast vergessen, und er musste die richtigen Wörter in seinen blauen Heften suchen. Und es machte ihm Angst, mit den Leuten zu sprechen. Er musste lange nachdenken, wie die Leute zu den Dingen sagen.

Zu seinem Bild sagen die Leute Bett.

Zu seinem Teppich sagen die Leute Tisch. Zu seinem Wecker sagen die Leute Stuhl. Zu seinem Bett sagen die Leute Zeitung. Zu seinem Stuhl sagen die Leute Spiegel. Zu seinem Fotoalbum sagen die Leute Wecker.

Zu seiner Zeitung sagen die Leute Schrank. Zu seinem Schrank sagen die Leute Teppich.

Zu seinem Spiegel sagen die Leute Fotoalbum.

Zu seinem Tisch sagen die Leute Bild.

Und es kam soweit, dass der Mann lachen musste, wenn er die Leute reden hörte.

Er musste lachen, wenn er hörte, wie jemand sagte: „Gehen Sie morgen auch zum Fußballspiel?“ Oder wenn jemand sagte: „Jetzt regnet es schon zwei Monate lang.“ Oder wenn jemand sagte. „Ich habe einen Onkel in Amerika.“

Er musste lachen, weil er all das nicht verstand.

Aber eine lustige Geschichte ist das nicht. Sie hat traurig angefangen und hört traurig auf. Der alte Mann im grauen Mantel konnte die Leute nicht mehr verstehen, das war nicht so schlimm.

Viel schlimmer war, sie konnten ihn nicht mehr verstehen. Und deshalb sagte er nichts mehr. Er schwieg, sprach nur noch mit sich selbst, grüßte nicht einmal mehr.

EIN TISCH IST KEIN TISCH (FAKE NEWS) – GEREMIXED VON ERNESTO DUARTE-STOCKHAMMER

Film

Zimmer

Tisch

Stuhl

Blatt

Film

Sherlock Holmes

Film ist jetzt Zimmer

Zimmer ist Tisch

Stuhl ist Blatt

Blatt ist jetzt Sherlock Holmes

Ich sitze im Tisch auf einem Blatt

und schaue ein Zimmer.

Auf einem Sherlock Holmes steht:

„Wir Menschen werden uns wieder verstehen,

wenn wir miteinander sprechen!

Wir werden uns wieder verstehen,

wenn ein Tisch wieder ein Tisch ist!“

EIN KOPF IST KEIN KOPF (SHISHA 1) – GEREMIXED VON LEVIN SCHULTZ

Ich komme in die Shisha Bar alle reden durcheinander

Ich verstehe kein Wort Sie sagten was von Kopf. Kopf? Ist auf meinem Hals

und sie redeten noch was von Schlauch, aber der ist an meinem Fahrrad.

Ich habe immer noch nichts verstanden, da fragte ich jemanden:

„Was ist ein Schlauch?“

Da sagte der Mann, „das ist die Stelle, an der man an der Shisha zieht.“

„Was ist Kohle?“ „Kohle habe ich in meinem Portemonnaie, zum Bezahlen,

oder zum Grillen, aber doch nicht zum Rauchen.“

Da sagte mein Freund Alex: „Kohle kann man auch zum Rauchen benutzen.

Die muss man auf den Teller legen und anzünden.“

Da ging ich nachhause und schaute im Internet, was man mit Kohle alles machen kann.

Da sah ich die Bilder von Kohle und dachte:

„Ich glaube, ich werde auch zum Shisha Raucher.“

Ich bestellte mir im Internet eine Shisha für 500 Euro, aber ich wusste nicht, dass noch Versandkosten dazukommen. Da dachte ich mir, da kann ich das Geld auch sparen und zwar für E-Zigaretten. Die sind zwar nicht gesund, aber besser als richtige Zigaretten.

Und so kaufte ich mir eine E Zigarette für 70 Euro und von da an rauchte ich immer E Zigarette,

auch im Zimmer, aber ich musste den Feuermelder abnehmen, damit nicht die Feuerwehr kam, wenn ich rauchte

Wenn ich groß bin, würde ich mir gerne...“na erratet ihr es?“ Genau, auch eine Shisha Bar bauen. Dann kaufe ich mir eine Holzplatte für die Bar und die Stühle und dann sitze ich mit meinen Freund Alex von morgens bis in die Nacht in meiner Shisha Bar und rauche Shisha, weil es einfach geil ist.

Friedrich Schiller: **Ode an die Freude.**

Freude! (Freude)

Freude! (Freude)

Freude, schöner, Götterfunken

Tochter aus Elysium

Wir betreten feuertrunken

Himmlische dein Heiligtum

Deine Zauber binden wieder

Was die Mode streng geteilt

Alle Menschen werden Brüder

Wo dein sanfter Fluegel weilt

Deine Zauber binden wieder

Was die Mode streng geteilt

Alle Menschen werden Brüder
Wo dein sanfter Flügel weilt
Freude, schöner, Götterfunken
Tochter aus Elysium
Wir betreten feuertrunken
Himmlische dein Heiligtum
Deine Zauber binden wieder
Was die Mode streng geteilt
Alle Menschen werden Brüder
Wo dein sanfter Flügel weilt
Deine Zauber binden wieder
Was die Mode streng geteilt
Alle Menschen werden Brüder

SOMMERFREUDE – GREMIXED VON PAULA SANDER

Ich spiele, tanze und singe
Schaukeln und Eis essen
Baden gehen
Das ist mein Traum und so cool
Ich bin eine Frau, wie ein Schwan
der bei der Hitze im Meer schwimmt.
Und am Abend gucken wir einen Film
und Köln hat auch noch gewonnen
HURRA
Ein schöner Traum
Ich schlafe heute nacht gut
Es schmeckt nach großen Gefühlen
Ich träume von Engeln, richtig cool
Sie singen in der Luft
Da bringen einen Brief
Von Oma Margreth
Sie ist eine schöne Frau

Auch sie ist ein Engel
Sie ist mein Star, weil sie Mut und Kraft hat
Ich wünsche mir, dass Oma nicht tot ist
Sie hat mir Kraft gegeben:
Kraft ist schön
Der Mut, die Wut
Das Müssen
Ich singe und tanze
Vor Stärke und ich bin mutig
Ich bin nicht Luft!
Ich bin kräftig.
Ich bin eine Fee, eine Schönheit
Ich bin wie alle tollen Frauen
ein tolles Mädchen
Ich möchte etwas selbst machen, etwas schaffen.
Wie im Traum!

FREUDE – GEREMIXED VON MIRIAM FERVERS

Freude lässt mich schreien
Freude ist ein Flügelschlag im Wind
Sie ist so groß und stark
Die Ode an die Freude lässt mich strahlen
Meine Freude sind Bücher
Meine Freude ist das Gedicht „Ode an die Freude“
Von Friedrich Schiller
Meine Freude ist ein edler Freund
Wie ein Vogel im Wind
Wie ein himmlisches Kind
Eine Klaviernote
Der Ring des Polykrates
Wie die Kraniche des Ibykus
Wie das Hufeisen der Pferde

Antoine de Saint-Exupéry: **Der kleine Prinz**

Es dauerte eine Weile, bis ich herausfand, woher er kam. Der kleine Prinz stellte mir zwar jede Menge Fragen, schien meine aber nie zu hören. Nur was er so nebenbei sagte, hat mir nach und nach alles enthüllt. Als er beispielsweise zum ersten Mal mein Flugzeug sah, fragte er mich:

»Was ist denn das für ein Dings?«

»Das ist kein Dings. Das fliegt. Das ist ein Flugzeug. Es ist mein Flugzeug.«

Und mit einigem Stolz gab ich ihm zu verstehen, dass ich die Kunst des Fliegens beherrschte. Da rief er:

»Ach so – aber trotzdem bist du vom Himmel gefallen?«

»Ja«, erwiderte ich verlegen.

»Ist ja komisch!«

Und der kleine Prinz musste ganz schön lachen, was mich doch sehr ärgerte. Ich möchte, dass man mein Missgeschick ernst nimmt. Schließlich fuhr er fort:

»Dann kommst du also auch vom Himmel! Von welchem Planeten bist du denn?«

Ich ahnte die Möglichkeit, etwas Licht in das Rätsel seiner Anwesenheit zu bringen, und beeilte mich nachzuhaken:

»Du kommst also von einem anderen Planeten?«

Aber er antwortete mir nicht. Zwar nickte er leicht, schaute dabei aber zu meinem Flugzeug hin.

»Schon klar; mit dem Ding da kannst du nicht von allzu weit herkommen ...«

Und er versank in ein längeres Gedankenspiel. Dann zog er mein Schaf aus seiner Tasche und vertiefte sich in die Betrachtung seines Schatzes.

DER KLEINE REGENBOGENPRINZ – GEREMIXED VON SELMA WINTLERING

Wusstet ihr, dass es einen Prinzen gibt, der nur für Gefühle zuständig ist?

Nämlich für meine Gefühle! Der Prinz schillert in allen Regenbogenfarben meiner eigenen Gefühle.

Es ist schön zu wissen welche Farben meine Gefühle haben.

Rot steht für Freude, Orange für Wohlfühlen, Gelb für Trauer, Grün für Wut, blau für Streit bekämpfen, dunkelblau ist für das große Ganze, lila ist für happy sein.

Eines schönen roten Tages hat der Regenbogenprinz versehentlich eine Falschbestellung von mir bekommen und mischt nun grün mit schwarz und rot. Das hatte zur Folge, dass ich wie aus dem Nichts explodierte und eine völlige Farbenexplosion in mir stattfand. Davon bekam niemand etwas mit. Nur ich merkte, dass da bei meiner Bestellung gründlich was schiefgelaufen war. Am nächsten Tag hatte der Prinz soviel zu tun, dass er mit den ganzen Bestellungen gar nicht mehr hinterherkam. Ein schönes Gefühlsfarbchaos, dachte ich mir. Das ärgerte mich sehr, wie so oft. Ich ging wütend zum Regenbogenprinzen mit einer Mischung aus blau, hellgrün, ein bisschen braun und gelb. Er grinste breit und kippte mir den bunt gemischten Gefühlsfarbeimer über den Kopf. Ich sah aus, wie ein Bild von einem Kind. Alle Gefühle liefen an mir runter. Der Prinz sagte: So, da hast du den Farbmischsalat. Ich staunte, gerade tropfte Trauer an meinem Bein herunter. Freude floss über meinen Kopf. Völlig baff lief ich nachhause. Diese vielen Emotionen, alles falsch weggeschickt. Ich rastete aus, als ich eigentlich fröhlich war. Ich lachte, wenn alles zum Weinen war. Ich explodierte wegen jeder Kleinigkeit, z.B. wenn der Kaffee nicht schmeckte, oder jemand an der Ampel vor mir nicht losfuhr, oder die Schlange an der Post super lang war. Ich hatte nichts mehr im Griff. Also wenn es euch mal genauso geht, dann bestellt euch einfach neue Farben beim Regenbogenprinzen, die sind nämlich alle in euch, ihr müsst sie euch einfach nur wünschen.

Johann Wolfgang Goethe: **Erlkönig**

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind;

Er hat den Knaben wohl in dem Arm,

Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –

Siehst Vater, du den Erlkönig nicht?

Den Erlenkönig mit Kron und Schweif? –
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? –
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind. –

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? –
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau. –

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! –

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

DER ERLKÖNIG – GEREMIXED VON FRANZISKA HENS

Auf einem Planeten welcher weit weg von der Erde entfernt liegt, gab es einst einen König, der mit eiserner Faust regierte und in der ganzen Galaxie gefürchtet war.

Sein Name war Theofanis von Erl oder auch einfach Erbkönig. Er herrschte auf dem Planeten Westerros wie ein Dämon. Er hatte das Reich von seinem Vater übernommen und geschworen es würdig zu regieren. Im Gegensatz zu Tyrion von Mars, welcher einen Thron aus dunkelgefärbtem Holz besaß, hatte Theo einen, den er sich aus den Knochen seiner Feinde anfertigen ließ und statt eines goldenen oder herkömmlichen Zepters besaß Theo eines, welches aus einem langen Eisenstab mit einem großen Totenschädel am Ende bestand. Dieser Schädel war mit einer schwarzen metallischen Schicht überzogen. Er stammte grausamerweise von seinem ersten Opfer, einem Jungen namens Charly. Der damals noch junge Erbkönig hatte Charly geholt, als der Junge gerade im Schoß seines Vaters durch den Wald des Todes ritt. Immer wenn der Erbkönig diesen Schädel ansah durchfuhr ihn der Befehl seines alten Herrn: „Niemals, hörst du niemals, Gnade zu zeigen“, denn wenn er etwas von seinem grausamen Vater gelernt hatte, dann dass man keine Milde walten lassen durfte, dass Menschlichkeit eine Schwäche ist.

Als der Erbkönig einige Tag nachdem er sein Zepter hergestellt hatte, zurück in den Kerker ging, in dem er Charly hatte wohnen lassen, fiel ihm plötzlich eine Schriftrolle auf, welche auf dem Boden lag. Er nahm diese Schriftrolle und ging zurück in seinen Thronsaal, wo er bereits von seinen Töchtern erwartet wurde. Seine Töchter waren maßgeblich daran beteiligt gewesen, Charly ins Reich der Toten zu bringen. Er war vor dem Pferd von Charlies Vaters umhergeschwirrt und hatte folgendes zu ihm gesagt

Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?

Meine Töchter sollen dich warten schön;

Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn

Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;

Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“

Mit diesen düsteren Worten nahm er sich die Seele von Charly und verschwand mit seinen Töchtern im Wald. Sie begaben sich auf den Rückweg zu ihrem Planeten, wo sich der

Hofarzt Charly annahm und ihm ein Mittel gegen seine Schmerzen verabreichte. Innerhalb von zwei Tagen war er wieder gesund.

Plötzlich fiel des Erbkönigs ältester Tochter Jandra die Schriftrolle auf, die ihr Vater in der Hand hielt und sie fragte ihn was darauf stehen würde. Er antwortete, dass es die Nachricht von Tyrion von Mars sei, in welcher dieser schrieb, dass sein ältester Sohn Bran gerne Sansa von Erl heiraten würde und dass diese Ehe sowohl für den Erbkönig als auch für den Marskönig von Vorteil sein würde, weil man dadurch einen Zusammenschluss beider Königreiche anstreben könne. Sansa war von dieser Nachricht nicht begeistert, weil sie fest davon ausgegangen war, Edart den Waldprinzen zu heiraten.

Sie warf ihrem Vater wutentbrannt vor, dass er eine solch schwerwiegende Entscheidung über ihren Kopf hinweg getroffen und nicht das Recht hätte, alleine zu entscheiden, wen sie heirate. „Ich werde Edart heiraten und nicht Bran.“ Mit diesen Worten verließ sie den Thronsaal und rannte in ihr Zimmer. Dort angekommen schickte sie eine Eule mit einer Nachricht an Edart in welcher stand, dass ihr Vater entschieden hätte, dass sie Bran von Mars und nicht ihn ehelichen soll.

Nachdem sie diese Nachricht losgeschickt hatte packte sie ein paar Sachen zusammen verstaute einem Leinensack und lief hinunter zu den Ställen. Sie sattelte ihr Pferd und ritt in den tiefroten Sonnenuntergang.

Ernst Jandl: **Die Bibliothek**

die vielen buchstaben

die nicht aus ihren wörtern können

die vielen wörter

die nicht aus ihren sätzen können

die vielen sätze

die nicht aus ihren büchern können

die vielen bücher

mit dem vielen staub darauf

die gute putzfrau
mit dem staubwedel

MEINE BÜCHER – GEREMIXED VON SELMA WINTERLING

Meine Bücher haben die Nase voll.

Sie stehen bei mir im Regal und langweilen sich.

Die einzigen Bücher, die sich nicht langweilen, sind "Titanic",
„Die Schule der magischen Tiere“ und meine Kochbücher.

Manche Bücher schreien förmlich nach Action.

Was viele nicht wissen, Bücher verlieren auch schon mal die Geduld
und hopsen weg, wenn man sie nicht wenigstens ab und zu mal liest.

Meine Bücher sind lebendig. Nachts, wenn ich friedlich in meinem Bett schlafe.

kommen die Buchstaben aus all den Büchern herausgesprungen, die in meinem Zimmer
stehen. „Hey S! Komm mal rüber, aber sei leise, sie schläft.

Achtung da steht ein Glas!“

Ich liege in meinem Bett: „...aber da war doch was?!“

Oder, „...nee, da war nix.“ Die ganzen Buchstaben hüpfen gerade um 23:22h in meinem
Zimmer rum und ich bekomme nichts davon mit, Schande!

Haaaaaallllloooooo FKS jetzt kommt! Alle stoßen mit einem riesen Wumms, Krach,
Schepper zusammen. Ich höre das natürlich, werde wach, knipse das Licht an: „Was war
das denn?“

Ich blicke mich um, alles ist wie immer, nur das Glas, das liegt in Scherben in meinem
Zimmer.

Es ist mittlerweile 6:27 und ich muss aufstehen. Ich packe in der Schule gerade mein
Schreibheft aus und staune. Was ist mit den Buchstaben passiert? Die sind ja alle
durcheinander. Da steht kszieouzomezayxeoooass. So ein Mist, ich muss diesen Tag
irgendwie überstehen. Plötzlich spricht ein Ü zu mir: „Wir sind Buchstabenwesen. Wir

kommen aus dem Computer, wir verstehen nicht, was zuhause ist, oder was es bedeutet ein Glas Wasser umzuwerfen. Wir kennen auch keine Emotionen. Ist dein Zimmer etwa sowas wie eine Gefühlsstation?“ Ich bin völlig geschockt und gehe nachhause. Ich will das mit den Buchstaben klären, aber nicht, dass jemand einen Krankenwagen bestellt, weil ich in der Öffentlichkeit auf Buchseiten einbrülle.

Meine Mutter, denkt eh ich habe einen Knall. „So SBEXZJODF kommt sofort her! Ja?! Leut, ich muss diesen Text für Remix hinkriegen und ich brauche euch dafür. Stellt euch mal vor Annette Frier oder Michael Kessler sagen meinen Namen“: „Jetzt kommt ein Text von Selma und dann lesen sie: kszieouzomezayxeoooass.“ „Das wäre unfassbar peinlich.“

Die Buchstaben wirken jetzt doch etwas betreten, weil sie mich in eine peinliche Lage gebracht haben und ich sauer bin. „Ihr seid doch meine 26 Buddies. Ihr könnt euch so schön verbinden, ihr könnt zusammen so schöne Dinge sein, Gedichte, Geschichten, Lieder. Kommt, wir schreiben die ganze Nacht durch und ihr seid wieder die Buchstaben und ich bin eure Autorin, lasst uns wieder ein tolles Team sein.“ Plötzlich schreibt sich mein Text von ganz alleine, wie von Buchstabenhand! Lasst mich mal sehen, super. So Annette und Michael, jetzt könnt ihr ihn lesen. Ich wünsche euch eine schöne Stalverantwortung!

reue Salme

Ernst Jandl: **Ottos Mops.**

ottos mops trotzt

otto: fort mops fort

ottos mops hopst fort

otto: soso

otto holt koks

otto holt obst

otto horcht

otto: mops mops

otto hofft

ottos mops klopft

otto: komm mops komm

ottos mops kommt

ottos mops kotzt

otto: ogottogott

DAVIDS MOPS – GEREMIXED VON DAVID EXTRA

Otto holt Obst

Otto kotzt

Otto mopst Drops

Otto klotzt

Otto glotzt

Otto mobbt

Was ein Otto?

Otto schubst seine Freundin Anna

Weil er wütend ist

Er will in Ruhe

Mit seinem Mops spielen

Anna stört

Anna ist empört

Anna sagt komm Mops komm

Das nervt Otto

Anna ruft Lisa

Anna und Lisa

mopsen Ottos Mops

Otto holt Pele

Otto holt Peter

Alle rufen: Komm Mops komm

Ottos Mops kommt

Und dann gibt es richtig Schubserie und Rangelei

Um den Mops
Sie beschimpfen und hauen sich
Und zeigen ihre Mittelfinger
Ottos Mops glotzt
Ottos Mops kotzt
Wegen Otto, Anna, Lisa, Pele, Peter
Und dem Gezeter
Ottos Mops hat keinen Bock
Ottos Mops hopst fort
Otto oh no

Joseph Freiherr von Eichendorff: **Mondnacht.**

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

VOLLMONDNACHT – GEREMIXED VON ROSE BERLIK

Es war finster am See, der Vollmond schien hell.
Ich lief unter der Brücke durch und hielt die Füße ins Wasser.

Ich betrachtete den Mond, leuchtend, schön.
Er sieht aus, wie eine Goldmünze.
Ich ging weiter und lege mich auf einen Felsen.
Ich schließe die Augen und höre die leichten Wellen
und das Rauschen des Grases.
Es ist das schönste, ich kann nicht gehen.
Ich will immer hier sein. Hier ist nur Gefühl,
mit allen Sinnen

DIE NACHT – GEREMIXED VON PAULA SANDER

Die Blumenwiese hell und klar
Grund der Mond
Küsst wie ich im Traum
Vollmond-Sonne
Wir mögen uns
Der Mann und die Frau schlafen
Der Mond spricht zu mir
Ich träume von einer Wiese

MEINE NACHT – GEREMIXED VON FLORIAN PRAGER

Es war in einer Mondnacht 2003.
In dieser Nacht hat Michael Schumacher
an seinem Auto rumgetüftelt.
Dann habe ich IHN zufällig gesehen, Michael Schumacher.
Wir hatten uns verfahren und seine Garage stand auf.
Mein Idol hockte vor seiner Garage. Ich bin wie ferngesteuert ausgestiegen
und habe gesagt: Ich bin Florian.
Ich bin ein sehr großer Fan von dir.
Ich bin froh, dass ich keinen Herzfehler mehr habe.
Das ist eine Krankheit.
Da bekommt man keine Luft.
Ich hatte einen Herzfehler als Baby

und dass ER der Grund ist, warum ich immer kämpfe, auch wenn es schwer ist.
Dass ich seinetwegen nie aufgebe, auch wenn das Rennen aussichtslos erscheint.
Dass ich immer gute Laune habe, auch wenn mir nach heulen zumute ist.

Dann haben wir ein Rennen gemacht, auf der Playstation.

Das Rennen habe ich gewonnen. Michael hatte eine ganz blöde Reifenpanne,
kurz vor dem Ziel und ich konnte vorbeiziehen.

Nach dem Rennen haben wir Champagner-Fanta getrunken
und er hat mir einen Schoko-Pokal überreicht,
einen Pokal für nie aufgeben, einen Pokal für gute Laune!

Heute möchte ich Dir was zurückgeben: Gib nie auf Michael, auch wenn es mal
aussichtslos erscheint.

MONDNACHT – GEREMIXED VON KAROLA GRÜNEWALD

Als flöge sie noch nicht nachhaus
Als flöge sie durch den Nachthimmel
Wie im Weltall Raketen
Mars flog um die Sonne
Viel Licht auf der Erde
Kraterfelsen
Mondauto, Meteoriten, Planet, Erde
Wie mir gegenüber Felsbrocken
Springen, ich soll springen?
Geht nicht, das ist viel zu hoch
Ich mache es trotzdem
In dieser Nacht ist alles möglich

MONDNACHT (SHISHA 2) – GEREMIXED VON LEVIN SCHULTZ

Ich komme gegen 22:00h in die Shisha Bar.
Da waren ganz viele Leute und rauchten Shisha
und redeten ganz wild durcheinander.
Plötzlich kam die Polizei

und fragte: Was ist denn hier los?

Da sagten die Shisha Raucher:

„Wir rauchen Shisha.“

„Ja aber alle ohne Maske,
bitte zieht sofort eure Masken an.“

Also steckten sie die Schläuche
unterhalb der Masken zum Mund.

Das sah extrem bescheuert aus.

„Was geht ab Chefs?

Wollt ihr nicht mitrauchen, fragte mein bester Freund Alex?

Da sagten die Polizisten, „nee lass mal,
wir sind im Dienst.“

Da sagte Alex „ach komm schon,
Spaß muss doch auch mal sein“

Und der Shisha Experte Alex sagte noch:

„Shisha rauchen mit den Bullen, Hammer!“

Sie hatten sich noch eine Weile unterhalten
weil die Bar bis 4:00h auf hatte.

Sie rappten einen Shisha Track über Shishas.

Als sie Fertig waren waren sie ganz verrückt nach Shisha Rauchen
und wussten gar nicht was sie da redeten.

Auf einmal sang ein Shisha-Raucher ein Lied
und da sangen alle mit und es wurde ein lustiger Abend,
bis spät in die Nacht, es war eine Mondnacht!

Als die Shisha Bar zumachte sagten sie: „So einen lustige Nacht
hatten wir schon lange nicht mehr.“

Doch da fingen die Polizisten plötzlich eine Schlägerei an
und schlugen die Shisha-Raucher zusammen.

Die Männer wussten gar nicht, wie ihnen geschah
und was sie falsch gemacht hatten.

Dann wurden auch die Männer aggressiv,
so dass die Situation komplett eskalierte.

Die Polizisten waren gar keine Polizisten,
sondern Fake Polizisten.

Da waren die Männer ganz erstaunt.

Die Polizei hatte eh nichts in der Shisha Bar verloren,
dann wurde die Shisha Bar wegen der Schlägerei geschlossen.

Da sagte Alex „schade, jetzt können wir nicht mehr so cool abhängen,
wie früher, na ja, dann baue ich mir halt ne Shisha Bar in meinem Zimmer.

Da sagte die Mutter von Alex „kommt gar nicht in die Tüte.“

Da lachte Alex wegen Tüte und sagte: „Das werden wir ja sehen!“

Helene Fischer: **Atemlos durch die Nacht**

Wir ziehen durch die Straßen und die Clubs dieser Stadt

Das ist unsre Nacht, wie für uns beide gemacht

Oho, oho

Ich schließe meine Augen, lösche jedes Tabu

Küsse auf der Haut, so wie ein Liebes-Tattoo

Oho, oho

Was das zwischen uns auch ist, Bilder, die man nie vergisst

Und dein Blick hat mir gezeigt, das ist unsre Zeit

Atemlos durch die Nacht

Bis ein neuer Tag erwacht

Atemlos einfach raus

Deine Augen ziehen mich aus

Atemlos durch die Nacht

Spür was Liebe mit uns macht

Atemlos, schwindelfrei

Großes Kino für uns zwei

Wir sind heute ewig, tausend Glücksgefühle

Alles was ich bin, teil' ich mit dir

Wir sind unzertrennlich, irgendwie unsterblich
Komm nimm meine Hand und geh mit mir

LARA UND DIE UNHEIMLICHE PUPPE – GEREMIXED VON ROSE BERLIK

Lara war in ihrem Zimmer und hörte keinen Ton.

Plötzlich ertönte ein schrecklicher Gesang: Oh oh.... Sie drehte sich um und schrie
In Richtung einer Horrorpuppe, die blonde Haare und ein weißes Kleid trug.

Die Puppe sang weiter.

Lara rannte los und drehte sich nicht mehr um. Sie fand ein Versteck im unheimlichen
Wald und atmete auf.

Die blonde Puppe näherte sich dem Versteck und sang weiter diese schreckliche Melodie:
Atemlos, durch die Nacht....

Als die Gestalt suchend an Laras Versteck vorbeigelaufen war schlich sich Lara raus. Sie
zitterte immer noch am ganzen Körper.

Sie war endlich wieder alleine, aber immer noch im unheimlichen Wald. Von irgendwoher
hörte sie wieder diese grausame Melodie. Lara fand einen Weg nach draußen und stand
mitten im Blumenbeet ihrer Tante.

Lara war endlich frei und glücklich dem Albtraum entkommen zu sein. Zuhause erzählte
sie ihren besorgten Eltern erstmal was sie alles erlebt hatte. Ihre Eltern baten Lara, die
Puppe mit den blonden Haaren zu malen, die ihr begegnet war. Sie versuchte es, doch
plötzlich kam aus dem Radio in der Küche, dieses schreckliche Lied.

Erneut bekam sie Panik, übergab sich und rannte aus dem Haus, sie rannte und rannte
und rannte einen Tag lang und kam an einen Berg. Sie rannte und rannte und rannte, sie
war fast oben, so schnell war sie gerannt. Sie hatte es fast geschafft, doch plötzlich war
sie so richtig außer Atem und konnte nicht mehr. Ihr Körper wollte nicht weiter. Sie
versuchte es nochmal, nahm alle Kräfte zusammen und rannte weiter. Lara rannte über
Wiesen dem Gipfel entgegen. Dann war Schluss, sie konnte einfach nicht mehr und
brauchte eine Pause, sie war tatsächlich atemlos, fix und fertig. Sie musste sich hinlegen,
ausschnaufen. Jetzt wusste sie was atemlos ist. Sie spürte die Sonne auf der Haut,
schloss die Augen und schlief ein. Sie hörte den Wind pusten und das Gras raschelte bei
jedem Windstoß.

Als sie aufwachte, wollte sie weiter. Sie schaltete ihr Handy ein, doch plötzlich ertönte ein grausamer Klingelton: Atemlos von Helene Fischer. Sie warf das Handy weg, rannte wieder los und erreichte den Gipfel und wollte tanzen, vor Glück. Sie war glücklich, aber total erschöpft. Es war der schönste Moment seit langem, denn sie war der Horrorpuppe und ihrer schrecklichen Melodie entkommen. Atemlos, atemlos war nur sie!

LEBENSLÄNGLICH (SHISHA 3) – GEREMIXED VON LEVIN SCHULTZ

Es war einmal ein MC Donalds Verkäufer, der ging sehr gerne in die Shisha Bar und raucht Shisha, aber sonst ist er immer bei MC Donalds hinter der Kasse, aber das Problem war, dass der Verkäufer ständig vom Essen der Leute aß, weil er eben soviel Shisha rauchte und so Fressattacken bekam. Eine Kundin fragte ihn empört, „mit welchem Fuß sind sie denn heute morgen aufgestanden?“ „Wieso“, fragte der Mann? Die Frau war 22 Jahre alt und Aktivistin und wurde sehr schnell aggressiv: „Jetzt ist aber mal gut, sonst werde ich handgreiflich“, sagte die Frau. Der MC Donalds Verkäufer bekam Angst und sah zu, dass er Land gewann. Die Frau rannte hinter ihm her und schrie: „Haltet den Mann auf!“ Der Mann war fast weg, aber nur fast. Plötzlich kam ein Polizist, hielt den Mann auf und fragte: „Was ist denn hier los?“ Da sagte der Mann: „Die Frau hat den Verstand verloren“, da flippte die Frau aus und klatschte dem Mann ein heftige Ohrfeige ins Gesicht. Da kam die Frau ins Gefängnis, (Eine Frau?! Nee, das ist unlogisch) Da kam der Mann ins Gefängnis, das hatte der Mann aber auch verdient, weil er auch echt blöd zu der Frau war und sie beleidigt hat. Das macht man natürlich nicht, das weiß der Mann eigentlich auch. Jetzt kann er nichts mehr machen, da der Mann hinter Gittern sitzt. Er kann ja nicht aus dem Gefängnis ausbrechen, denn dann müsste er ja noch länger ins Gefängnis, wenn man ihn schnappt. Das wäre total blöd. In den USA gibt es sogar die Todesstrafe, aber das interessiert den Mann nicht, weil er ja in Deutschland lebt und in Deutschland gibt es keine Todesstrafe, aber in den USA gibt es die Todesstrafe, aber in Deutschland zum Glück nicht und das ist auch gut so, weil es sogar verboten ist in Deutschland. Da versuchte der Mann auszubrechen und das Problem war, dass es ihm sogar gelang. „Ein Glück“, sagte der Mann, aber jetzt musste der Mann höllisch aufpassen, dass er nicht erwischt wurde, damit er nicht noch länger ins Gefängnis musste. Da fiel ihm ein, dass er ja sehr gerne in die Shisha Bar geht und es geht ja niemand in die Shisha Bar außer

Shisha-Raucher. Die Polizei geht ja auch nie in die Shisha Bar und so sitzt der Mann jetzt wieder jeden Tag in der Shisha Bar und hat einen falschen Bart angeklebt und geht nie wieder aus der Shisha Bar raus, damit er nicht wieder ins Gefängnis muss. Und wenn er nicht gefangen wurde, dann raucht er da noch heute.

Jakob von Hoddis: **Weltende**

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut,
In allen Lüften hallt es wie Geschrei.
Dachdecker stürzen ab und gehn entzwei
Und an den Küsten – liest man – steigt die Flut.
Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen
An Land, um dicke Dämme zu zerdrücken.
Die meisten Menschen haben einen Schnupfen.
Die Eisenbahnen fallen von den Brücken.

WELTENDE – GEREMIXED VON HENRI HIRT

Als ich so in der Welt spielte
War plötzlich alles vorbei
Ich konnte nie wieder am Meer sein
Der Winter war so dunkel
Plötzlich wurde alles hell und klar
in meinem Zimmer blitzte es so grell
dass sogar Hunde hinfielen
Die Welt ist weg. Zerstört ist die sie
Alles fort und wo sie war, nur noch Meer.

WELTENDE – GEREMIXED VON MIRIAM FERVERS

Dieser gottverdammte Krieg
ums Überleben lässt nicht locker.
Der Tod holt sich die Menschen nach und nach.

Die Menschen ketten sich aneinander,
dennoch holt die eiskalte Hand des Todes
die Menschen so schnell, wie die Zeit vergeht.
Der Tod hält vor niemandem inne.
Seine eiskalten Finger greifen auch nach Alan Rickman
und bringen den Briten ins Grab.
Der Tod nimmt Eltern, Großeltern, Schwestern, Onkel, Tanten und Brüder.
Er greift sich selbst Ex-Freunde.
Er lässt nur mich zurück.

Wie ich den Tod verachte und das Leben liebe.

Durch das wunderschöne lebendige Leben
gehe und stehe ich auf beiden Beinen.
Selbst die Schule macht mir plötzlich Spaß
und ich sauge die Arbeitsblätter nur so in mich auf.
Für die wahre Liebe habe ich noch etwas Zeit.
Ich bewundere Alan Rickman für seine Kunst.
Er ist Schauspieler und Regisseur.
Das Leben strömt in meinem Körper.

Ich wurde durch die Hand eines Arztes ins Leben geholt.
Der Weg ins Leben war der reinste Stress,
für mich und den Arzt.
Ich gehe mit Zuversicht durch das Leben.
Ich bin gespannt, was die Zukunft bringt,
ohne Zahnsperre und ohne dieses verhasste Ballett.
Ein Leben mit einem Beruf und mit dem richtigen Partner.
Was es mir wohl bringen wird?
Ich liebe dieses – MEIN Leben und genieße es in vollen Zügen.
Euer Weltende ist mein Anfang!

WELTGESCHICHTEN – GEREMIXED VON SAMUEL KRESS

Montag 2. Februar

Ein ganz normaler verregneter Morgen in London. In der Baker Street tummelten sich die Menschenmengen. Ich blickte gedankenversunken aus dem Fenster. Es war 2022 und irgendwie sagte mir mein Bauchgefühl, dass ich hier nicht hingehöre. Mein Bruder, Kai Havertz, Fußballstar beim FC Chelsea rief mich: „Soll ich Dich schnell zur UNI bringen?“ „Gerne,“ antwortete ich.“

Ich war 15 Jahre alt und studierte schon. Meine beste Freundin war Juju eine deutsche Rapperin, die 23 Jahre alt war. Ich ging wie immer unsichtbar durch die UNI. Ich wollte nicht auffallen, weil ich so berühmte Prominente kenne, aus meinem Verwandten- und Freundeskreis. Die erste Stunde hatten wir Sport bei meinem Patenonkel Anthony Modeste. Das war immer sehr peinlich, weil ich irgendwie immer mit Juju in eine Gruppe kam. Sie war mega in mich verliebt und wir krachten immer so zusammen, dass ich auf ihre Brüste fiel. Insgeheim waren Juju und ich schon seit 5 Jahren zusammen.

Aber egal, ich war jedenfalls der einzige in meiner Familie, der nicht berühmt war. Mein Vater war Johann Wolfgang von Goethe, das war son Dichter. Mein Großvater Dschingis Khan ein mongolischer Kriegsherr. Ich schreib gerade meine Professur und war der jüngste in meinem Jahrgang, hatte aber auch ein Sportstipendium.

Mittwoch 4. Februar

Unsere UNI präsentierte einen neuen Direktor, Albus Dumbledore, ein entfernter Verwandter.

Immer wenn ich ihn sah, wusste ich nicht, ob er einfach nur so hieß, oder aus den Harry Potter Romanen kam. Außerdem gab einen neuen Vertrauenslehrer: Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, aber ich mag keine Birnen. Albus war sehr geheimnisvoll und lebte eigentlich in Schottland, er ließ sich sehr selten blicken. Es war die letzte Stunde Pädagogik bei der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel. Damit ich nicht einschlief, rauchte ich Shisha.

Samstag 7. Februar

Ich hatte ein Projekt gestartet und zwar ein Theaterstück. Mein Auftraggeber war die LitCologne. Das Drehbuch schrieben Anette Frier und Michael Kessler. Die Musikgestaltung übernahm meine Freundin Juju. Die Hauptrolle spielte Zahi Müller aus Fuck you Goethe. Mein Idol, ein nettes Arschloch. Ich selber lachte mich bei diesem Gedanken kaputt. Um mir Ablenkung zu suchen und kreative Ideen flog ich nach Berlin zu meinen besten Freunden TKKG. Tim, Klößchen, Gaby und Karl. Ich flog auf meinem Drachen Ohnezahn aus Drachenzähmen leicht gemacht. Annette Frier, Juju und Michael Kessler nehmen das Perpetuum Mobile aus Jim Knopf. Leider habe ich allerdings Zekki Müller gefressen, da ich mich hin und wieder zu Venom aus den Marvel Comics verwandle. Neue Hauptrolle wurde Winnetou. Gemeinsam mit Wilhelm Tell und Götz von Berlichingen kämpften sie im düsteren Mordor gegen die Horrorfigur „ES“. Ich war so in Gedanken, dass ich gar nicht merkte, wie ich mit Juju und Gaby schlief, während ich meine Gedanken aufschrieb.

„ES“ tötete ganz Köln, eine einzige Blutlache, absoluter Horror. Sauron überrannte die USA - Doch Hilfe kam prompt. Asterix und Obelix zerschlugen die Orks, Das ging ganz fix. Sie waren nicht alleine, sie hatten Unterstützung von der 501 aus Star Wars unter Captain Rex und Jedi General Anakin Skywalker.

Sonntag 8. Februar

Ich, Samuel, sitze an meinem Schreibtisch. Es ist 2 Uhr nachts.

Ich habe Chaos erschaffen. Figuren zum Leben erweckt und sie so handeln lassen, dass eine glückliche Welt im Chao versank.

Ich bereue es! Angstschweiß lag auf meiner Stirn.

Juju schmiegte sich an mich. Sie küsste mich, wir rauchten Shisha, und hörten Karnevalsmusik. Unser verflückter Planet wurde von einem Sternzerstörer verteidigt.

Irgendwie gab es mit Mordor einen neuen Kontinent.

Verdammt, es sollte ein literarisches Stück werden und kein Horror-Fantasy-Theaterstück.

Ich sah nur einen Weg, ich musste zu Jesus Kontakt aufbauen.

Er war der Mann für die wirklich schwierigen Jobs. Ich hatte seine Nummer nicht gespeichert.

Wie baut man Kontakt zu Jesus aus? Klar, ich musste sündigen.

Ich beschmierte ein Gotteshaus, eine Kathedrale mit Graffiti. Es konnte save nicht schlimmer werden. Ein gewisser Satan meinen Tod. Das erfuhr ich als ich in Nazareth ankam, von Jesus und seinen Jüngern. Ich musste ich den Jüngern beitreten, um mich reinzuwaschen. Das war für die Sache mit dem Graffiti.

Dienstag 10. Februar

In den 2 Tagen seit ich in Nazareth war, hatte ich viel gelernt. Ich war reingewachsen und hatte einfach Freude am Leben. Ich war ein Jesus-Freak. Venom und ich hatten eine Verbindung aufgebaut, mein Symbiont und ich waren wahre Freunde geworden.

Ich war einfach nur glücklich, ich war frei, allerdings hatte ich den Grund für meine Reise, mein Theaterstück vergessen. Mein Vater Johann Wolfgang von Goethe stellte auch fest, dass ich unter Zeitdruck war, wenn die Geschichte noch bis zu Remix III fertigwerden sollte. Ich stellte fest, dass ich die Fähigkeiten aus Tintenherz, von meiner Tante Cornelia Funke geerbt hatte, dass Figuren, über die ich nachdachte oder träumte, ungefragt in meinen Geschichten auftauchten. Ich hatte also keinen Einfluss auf mein Theaterstück und musste Florian, der auf den Text wartete leider enttäuschen. Diese Erkenntnis entspannte mich massiv. Ich werde mich noch auf die Suche nach Meggie und Mo machen, aber das wird gefährlich und ist ein anderes Kapitel....

Jetzt feiere ich erstmal meinen Geburtstag auf Malle. Bier saufen, chillen, Shisha rauchen, „Energys“ und Bratäpfel aus dem Garten von Herrn Ribbeck auf Ribbeck im Havelland. Der alte John Maynard hat mir kostenlos seine Yacht angeboten und wir feiern auf dem Meer, so stören wir niemanden. Das Heideröslein hat die Yacht dekoriert, in so ner superhübschen Robert Geißen Optik.

Mein Vater spendiert mir einen Party-Zauber-Lehrling, der mir Zaubersprüche beibringt. Nach 3 falsch zusammengezauberten Jägermeistern und Dauerfilmriss, habe ich Sex mit Hagrid aus den Harry Potter Romanen.

An einem anderen Ort unter dem Erdkern in der trostlosen Unterwelt tobt ein gewisser Satan vor Wut, er ist sehr brutal...

Wie ich mich ich mich kenne, werde ich auch im neuen Lebensjahr wieder eine Menge erleben, denke ich, als ich mit meinen Freunden auf dem Deck von John Maynards Yacht auf einem alten Tibetteppich chille und den Sonnenuntergang genieße!

Wir sehen uns...euer Samuel!
